

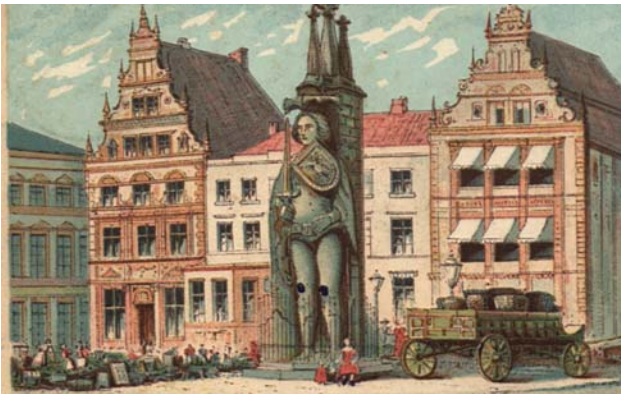
### Thema: Die Stadt im Mittelalter (Lösungsvorschläge)

Aufgabe 1) Im 12. Jahrhundert gründete Heinrich der Löwe die Stadt München. Vorher befand sich an dieser Stelle bereits eine Siedlung, die der Stadt ihren Namen gab. Erkläre mit Hilfe des Stadtwappens, um was für eine Siedlung es sich handelte.



Wie der Name bereits vermuten lässt, beginnt die Geschichte Münchens mit Mönchen. "Zu den Mönchen" hieß eine eher unbedeutende Siedlung südlich von Freising, die ihre erste urkundliche Erwähnung einem Verbrechen verdankt. Herzog Heinrich der Löwe hatte 1158 die Isarbrücke des Bischofs von Freising niederbrennen und die wichtige Salzstraße über seine eigene Brücke, die er weiter südlich bauen ließ, umleiten lassen. Der Tag, an dem diese Tat vom Kaiser Friedrich Barbarossa sanktioniert worden ist - der 14.6.1158 - gilt als offizieller Gründungstag der Stadt München. (Quelle: [http://www.zdnet.de/messen/reise/de/muc\\_01-wc.html](http://www.zdnet.de/messen/reise/de/muc_01-wc.html))

Aufgabe 2) Auf den folgenden Abbildungen sind typische Bauwerke einer mittelalterlichen Stadt zu erkennen. Nennen mindestens vier und erläutere kurz ihre Funktion!



Die Statue ist der Roland. Genau wie das Marktkreuz steht er für den Marktfrieden. Die beiden Häuser im Hintergrund sind wahrscheinlich alte Zunfthäuser. Viele Zünfte besaßen solch ein Haus, indem sie sich zu Geselligkeiten trafen und indem ihr Rat tagte.



Hier sieht man den Dom. Er war das höchste Gebäude der Stadt. In ihm wurden die heiligen Messen usw. abgehalten. Das Rathaus war der Sitz des Stadtrates. In ihm wurden auch wichtige Unterlagen der Stadt aufbewahrt. Nach dem Dom war er das höchste Gebäude der Stadt. Oft standen sich Rathaus und Dom gegenüber.

Aufgabe 3) Kreuze an, welche Aufgaben die Zünfte erfüllen sollten:

- Zünfte kontrollierten die Qualität der Ware und die Höhe der Preise.
- Zünfte wollten die Konkurrenz steigern.
- Zünfte waren darauf bedacht, möglichst viele Mitglieder zu bekommen.
- Zünfte waren bestrebt, die Waren möglichst billig zu verkaufen.
- Zünfte duldeten es nicht, dass auf Vorrat gearbeitet wurde und so billigere Angebote gemacht wurden.
- Zünfte hatten jeweils ihren Teil der Stadtmauer zu erhalten und zu verteidigen.
- Zünfte überwachten die Lehrlingsausbildung.
- Zünfte bestimmten die Höhe der Löhne für Gesellen.
- Zünfte veranstalteten Ferienreisen für ihre Mitglieder.
- Zünfte feierten gemeinsame Feste für ihre Mitglieder.
- Zünften besaßen oft ein eigenes Zunfthaus.

Aufgabe 4) Zähle Familiennamen auf, die auf Handwerksberufe hinweisen:

z.B. Gerber, Schuhmacher, Bäcker, Küfer, Kürschner, Zimmermann, Schneider, Böttjer usw.

Aufgabe 5) Erläutere die Bedeutung von „unehrlich“ damals und „heute“!

Im Mittelalter galten Henker, Gaukler, die zwar wegen ihrer Vorstellungen beliebt waren, aber immer beschuldigt wurden einen liederlichen Lebenswandel zu führen, als unehrlich. Oft auch die Gerber, da sie mit der Haut toter Tiere arbeiteten. Sie wurden den Räubern und Dieben gleichgestellt und von der Gesellschaft ausgestoßen. Die Kirche ließ sie nur mit Widerwillen an den Heiligen Sakramenten teilnehmen. Heute bezeichnet man zwar auch Räuber, Diebe und andere Verbrecher als unehrlich, dennoch bezieht sich der Begriff „unehrlich“ nicht mehr primär auf den sozialen Rang eines Menschen, sondern auf seine moralischen Eigenschaften.

Aufgabe 6) Der folgende Bericht schildert Ereignisse, die sich im Jahre 1348 in der Stadt Nürnberg zutragen:

„Viele Reiche, die Wind von der Sache bekommen hatten, waren entflohen. Teilweise gelang ihnen die Flucht in Körben und Fässern, die auf Wagen durch treue Knechte aus der Stadt gefahren wurden... Der Volkszorn entlud sich... am zurückgelassenen Besitz. Mit Äxten, Hauen und Beilen öffnete man gewaltsam die Tore der Patrizierhäuser. Verschlossene Kästen, Truhen, Kammern und Schreibstuben wurden zertrümmert und verwüstet.

Man raubte Edelgestein und wertvolle Gefäße. In der Losungsstube zerfetzte man wertvolle Akten. Pergamenturkunden wurden mit Waffen durchstochen. Die wichtigen Gesetzesbücher des alten Rats wurden zerrissen und verbrannt.“

aus: H. Maas, Nürnberg-Geschichte und Geschichten. Nürnberg 1992, S. 53; zit. nach: Praxis Geschichte 9/94

- a) Fasse den Bericht mit eigenen Worten zusammen!
- b) Erkläre die möglichen Ursachen für die Unruhen!
- c) In vielen Städten gab es vergleichbare Vorfälle! Wie werden diese Kämpfe bezeichnet und mit welchen Ergebnissen endeten sie?

a) In diesem Aufstand wurden die Geschlechter – später nach dem römischen Vorbild, auch Patrizier genannt wahrscheinlich von den Plebejern aus der Stadt vertrieben. Es wurde geplündert und man vernichtete Urkunden des Rates.

b) In der mittelalterlichen Stadt bis ca.1300 hatten die Patrizier die Herrschaft. Sie saßen im Rat und entschieden über das Schicksal der Stadt. Die Zünfte waren um diese Zeit jedoch auch schon sehr wohlhabend und wollten an der politischen Macht partizipieren. Hier - so denke ich - lehnen sich die Plebejer gegen die Patrizier auf. Sie wollen erreichen, dass die Vorsteher der Zünfte auch in den Rat dürfen.

c) Diese Aufstände bezeichnet man als Zunftkämpfe. Sie fanden vorwiegend im 13. und 14. Jahrhundert statt und endeten meist mit dem Einzug der Zunftvorsteher in den Stadtrat. Wie in diesem Beispiel gab es blutige Aufstände. In manchen Städten vollzog sich jedoch alles sehr friedlich.

Aufgabe 7) Erkläre Unterschiede und Gemeinsamkeiten mittelalterlicher und neuzeitlicher Strafpraxis!

Beide Strafpraktiken wollen die *Sühne* der Strafe – also eine Art Kompensation - erreichen. Im Mittelalter erfolgte die *Spezialprävention* durch körperliche Strafen. In der Neuzeit (Reform) erfolgt sie durch Strafen, die keine direkten körperlichen Schmerzen oder Schäden hervorrufen (z.B. Freiheitsentzug) oder Bußgelder (= Spezialprävention). Die *Generalprävention* erfolgte im Mittelalter durch den öffentlichen Vollzug der Strafe auf dem Marktplatz. Heutzutage erfolgt die Generalprävention u.a. indirekt über die Massenmedien.

Nachweise: Ansichten der Stadt Bremen: <http://www.darodigital.de/karteninnenstadt.htm> ; Aufgaben 1, 3 und 4 aus: Geschichtliche Weltkunde, Bd. 1. Schülerarbeitsheft. Diesterweg. Frankfurt a.M. 1993